



Tierschutz.
Weltweit.



Ergebnisse einer repräsentativen Befragung im Auftrag von
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz im August 2020

ILLEGALER WELPENHANDEL – DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG

ZUSAMMENFASSUNG

Rund 9,4 Millionen Hunde gehören in Deutschland zur Familie. Etwa in jedem vierten Haushalt gibt es wenigstens einen Hund. Im Zuge der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach einem tierischen Familienmitglied noch weiter gestiegen.

VIER PFOTEN hat mit der vorliegenden repräsentativen Umfrage erhoben, dass 76 Prozent aller Hundebesitzer ihren Hund als Welpen gekauft haben. Ebenso spielen 62 Prozent der Nicht-Hundebesitzer mit dem Gedanken, sich einen Vierbeiner anzuschaffen. Knapp die Hälfte davon wünscht sich einen Welpen. Dieser Bedarf ist viel zu hoch, als dass seriöse Züchter diesen decken könnten. Illegale Welpenhändler wissen um diesen Engpass. Sie bieten Welpen und Rassehunde dort an, wo viele Menschen nach einem Hund suchen: im Internet.



Der Handel mit Welpen ist ein Millionengeschäft zum Leidwesen der Tiere. Dabei könnte man vielen hilflosen Hunden helfen, indem man gesetzliche Hürden schafft, die kriminellen Händlern den Zugang zum Markt verschließen.

VIER PFOTEN wollte wissen, inwiefern die Öffentlichkeit über den illegalen Welpenhandel informiert ist und welche Erwartungen die Bevölkerung an die Politik hat, dieses Tierschutzproblem zu lösen. Ist sie sich bewusst, welche Rolle Online-Portale bei dem skrupellosen Handel mit Hunden aus osteuropäischen Welpenfabriken spielen? Was fordern die Bürger von der Politik? Inwiefern wären sie bereit, durch ihr eigenes Konsumverhalten den illegalen Welpenhandel zu unterbinden?

Im August 2020 führte die Tierschutzorganisation VIER PFOTEN eine repräsentative Umfrage durch, um all diese Fragen zu beantworten. **Das Ergebnis: 91 Prozent der Bundesbürger wären bereit, sich identifizieren zu lassen, wenn sie ein Tier verkaufen.**

Die große Mehrheit erwartet von der Politik, Verantwortung zu übernehmen und wirksame Maßnahmen umzusetzen, die Hunde und Verbraucher schützen. **Ebenso sagen 91 Prozent, dass sie sich in ein Register eintragen würden, um den illegalen Welpenhandel zu beenden.**

Um den illegalen Welpenhandel im Internet effektiv zu bekämpfen, sprechen sich 86 Prozent der Befragten dafür aus, dass die Regierung Gesetze für den Online-Handel einführt, um den Verkauf von Tieren auf Kleinanzeigen-Portalen wie ebay-Kleinanzeigen oder Quoka sicher zu machen. Dazu befürworten 85 Prozent die Einführung einer Identifikationspflicht beim Verkauf von Tieren.

Die VIER PFOTEN Umfrage zeigt eindeutig, dass der illegale Welpenhandel die Bevölkerung bewegt. Mehr noch, sie ist ein deutliches Zeichen an die Bundesregierung, dass die große Mehrheit sich gesetzliche Regelungen wünscht, um Tierleid zu verhindern und Verbraucher zu schützen.

HINTERGRUND

Der illegale Welpenhandel auf Online-Plattformen boomt, zum Leidwesen der Tiere. Tagtäglich werden in Deutschland Tausende Anzeigen von niedlichen Hundebabys online gestellt. Dabei unterscheiden sich unseriöse Anzeigen auf den ersten Blick kaum von kriminellen Angeboten. Was viele Interessenten nicht ahnen: Hinter den als liebevolle Hobbyzucht getarnten Inseraten verbergen sich in Wahrheit Hunde aus osteuropäischen Welpenfabriken.

Laut einer EU-Studie werden 50.000 Welpen jeden Monat zwischen den europäischen Ländern gehandelt. Die Dunkelziffer dürfte allerdings deutlich höher sein. VIER PFOTEN geht davon aus, dass der Online-Handel mit Welpen in Europa mehr als eine Milliarde Euro Umsatz einbringt. Die ahnungslosen Käufer werden getäuscht und zahlen häufig mehrere Hundert Euro für einen Welpen. Längst werden Hunde aus dem illegalen Handel nicht mehr zum Schnäppchenpreis verkauft. Die kriminellen Hundehändler haben dazu gelernt und bieten Trendrassen wie etwa Labrador Retriever oder Französische Bulldoggen mitunter auf dem gleichen Preisniveau an wie seriöse Züchter.

DAS GESCHÄFTSMODELL

Hunde aus Welpenfabriken werden unter dramatischen Bedingungen produziert. Um die Kosten niedrig und den Profit hochzuhalten, werden die Welpen ohne Rücksicht auf ihre Gesundheit vermehrt und nur mit dem Nötigsten versorgt. Sie sind häufig schwer traumatisiert, weil sie zu früh von ihren Müttern getrennt wurden.

Dazu sind die Welpen in der Regel nicht geimpft und von Parasiten verseucht. Wenn die Hunde bei ihren neuen Familien ankommen, sind sie oft schwerkrank. Viele sterben kurz nach der Übergabe.

Hinter dem illegalen Welpenhandel steckt ein riesiges, kriminelles Netzwerk aus Vermehrern, Fahrern und Händlern, oft aus Osteuropa.

Kriminelle Händler bieten anonym oder unter falschem Namen auf Online-Plattformen süße Welpen zum Kauf an. Richtige Informationen über die Hunde gibt es in den Anzeigen selten; die meisten Angaben sind frei erfunden. Gehen genügend Anfragen für einen Welpen bei einem skrupellosen Verkäufer ein, gibt er eine Bestellung bei einer oder mehreren Vermehrerstationen auf. Zwischenhändler sammeln dann die Welpen ein und bringen sie in engen Transportern ohne Futter oder Wasser über die Grenze nach Deutschland und in andere europäische Staaten, wo sie anonym verkauft werden.



DIE ROLLE DER ONLINE-PLATTFORMEN

Kleinanzeigen-Plattformen bieten illegalen Welpenhändlern eine ideale Verkaufsplattform: Sie bieten Zugang zu einer großen Zahl potenzieller Kunden und können anonym genutzt werden. In Deutschland müssen bislang nur gewerbliche Händler auf Online-Plattformen Informationen zu ihrem Unternehmen angeben. Doch selbst die sind leicht zu fälschen, da die Angaben, wenn überhaupt, nur stichprobenartig kontrolliert werden. Kriminelle Tierhändler umgehen diese Regel meist, indem sie sich als Privatpersonen ausgeben, obwohl der Umsatz ihres Geschäfts längst als gewerblich einzuschätzen ist. Das klappt, indem sie verschiedene Nutzerkonten unter anderem auch mit gefälschten Identitäten anlegen. Eine Erfassung der persönlichen Daten und Angaben zum Tier findet, wenn überhaupt, nur unzureichend statt. Nach dem Kauf tauchen die kriminellen Händler schnell ab, eine Strafverfolgung ist selten möglich.



HINTERGRUND

DIE LÖSUNG

Nur wenn Verkäufer dazu verpflichtet werden, sich zu identifizieren, können Händler zurückverfolgt und strafrechtlich belangt werden. Um die tatsächliche Herkunft der Tiere und damit die Drahtzieher aufdecken zu können, müssen die Hunde auch gechippt und in einem Heimtierregister erfasst sein. Durch diese Transparenz wäre der Verkauf von kranken Hunden aus Osteuropa für die Kriminellen zu riskant und unrentabel. Das Geschäft wäre nicht mehr lukrativ und der illegale Welpenhandel könnte aufgehalten werden.



DIE AKTUELLE SITUATION

Einige Online-Plattformen haben bereits signalisiert, dass sie entsprechende Maßnahmen ergreifen wollen. Doch nicht alle Unternehmen sind bereit, hier effektive Veränderungen durchzusetzen und berufen sich zum einen auf die angeblich ablehnende Haltung der Bevölkerung hinsichtlich einer Identifizierungspflicht, und zum anderen auf fehlende gesetzliche Vorgaben. Aufgrund intensiver politischer Arbeit konnte VIER PFOTEN im Oktober 2019 eine Bundesratsinitiative zur Regulierung des Handels mit Tieren erwirken: Darin forderte der Bundesrat die Bundesregierung dazu auf, den Online-Handel mit Tieren endlich sicher zu machen. Seitdem ist nichts passiert.

VIER PFOTEN FORDERUNGEN

Solange keine effektiven Maßnahmen erlassen werden, wird der illegale Welpenhandel weiter boomen.

VIER PFOTEN fordert daher die Bundesregierung nachdrücklich auf, Gesetze zu erlassen, die den Online-Handel mit Tieren sicher machen und den illegalen Handel mit Heimtieren beenden.

Konkret bedeutet das:

ZUVERLÄSSIGE IDENTIFIZIERUNG

aller Tierverkäufer
auf allen
Online-Plattformen

NUR REGISTRIERTE HUNDE

dürfen auf Online-
Plattformen inseriert
werden

VERBOT DES VERKAUFS ODER ANBIETENS

von Tieren über
soziale Medien

(Ausnahmen für Tierheime und
Tierschutzorganisationen sind möglich.)

METHODIK

Es stellt sich die Frage, inwiefern die bundesdeutsche Bevölkerung über den illegalen Welpenhandel und über die Bedeutung von Online-Plattformen informiert ist. Darüber hinaus ist die Einstellung der bundesdeutschen Bevölkerung gegenüber einer Identifikations- und Registrierungspflicht sehr relevant, um den illegalen Welpenhandel im Internet beenden zu können.

Vor dem Hintergrund hat VIER PFOTEN im August 2020 eine Studie unter 1.026 Befragten in Auftrag gegeben, die hinsichtlich Geschlecht, Alter, Bildung, Haushaltsnettoeinkommen, und Bundesland repräsentativ für die bundesdeutsche Bevölkerung standen.

Ziel der Studie war es, herauszufinden, wie relevant das Thema illegaler Welpenhandel in Deutschland ist und welche Erwartungen die bundesdeutsche Bevölkerung in Tierschutzfragen an die Politik hat.

VIER PFOTEN WOLLTE WISSEN,



01

wie relevant die Thematik illegaler Welpenhandel ist und welche Rolle die Online-Plattformen dabei spielen.



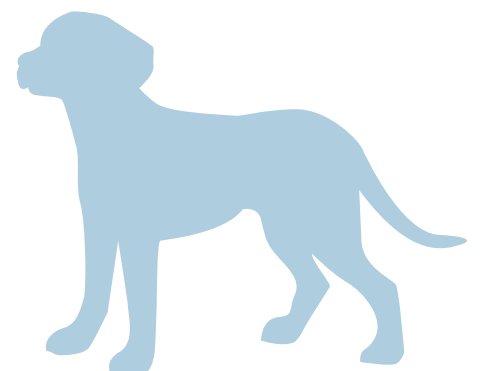
02

was die Verbraucher von der Politik und von den Online-Plattformen in Sachen illegaler Welpenhandel erwarten.



03


wie groß die Bereitschaft in der Bevölkerung ist, den illegalen Welpenhandel auch durch eigenes Handeln zu unterbinden.

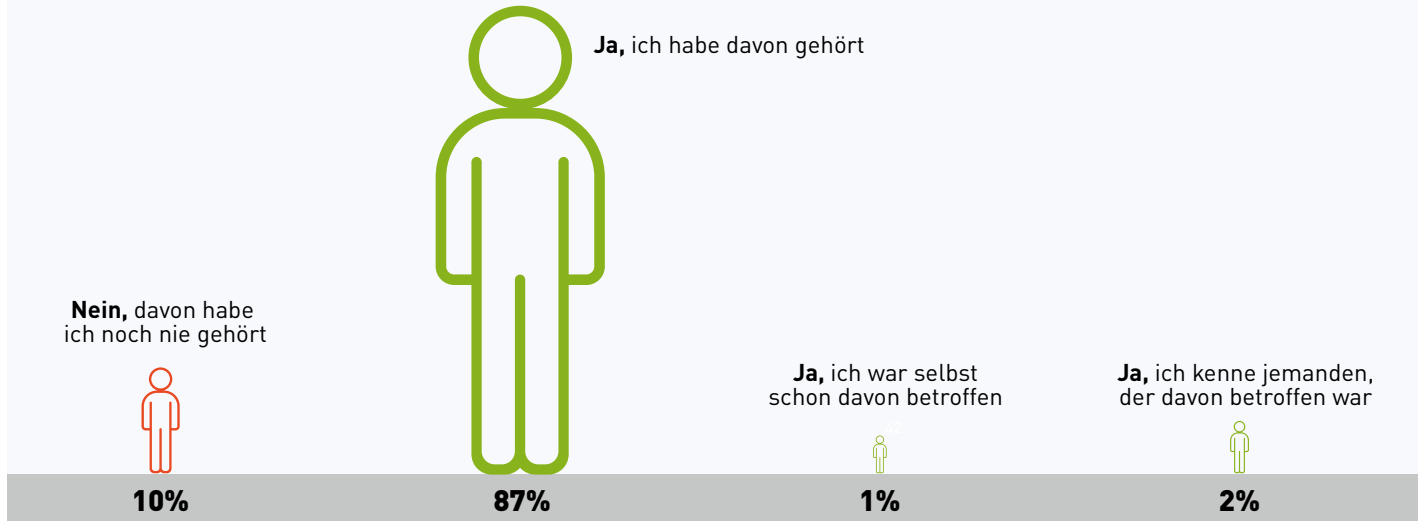


ERGEBNIS

ILLEGALER WELPENHANDEL

90 Prozent der Befragten kennen die Problematik des illegalen Welpenhandels oder mussten selbst Zeuge werden.

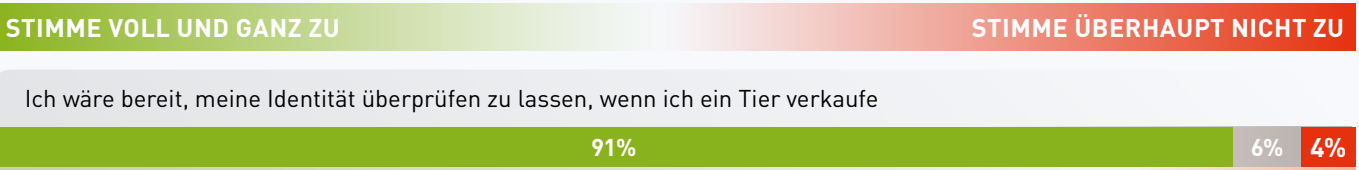
 **Haben Sie schon einmal von „illegalem Welpenhandel“ gehört?** Basis: Alle Befragten (n = 1026)



IDENTIFIKATION UND REGISTRIERUNG

Bei aller Erwartung an die Politik und die Online-Plattformen sind die Befragten auch bereit, ihren eigenen Beitrag zu leisten, um den illegalen Welpenhandel zu stoppen. **91 Prozent aller Befragten wären bereit, Ihre Identität überprüfen zu lassen, wenn sie ein Tier verkaufen.**

 **Inwieweit trifft die folgende Aussage Ihrer Meinung nach zu oder nicht zu?** Basis: Alle Befragten (n = 1026)



Ja, auf jeden Fall



91%

91 PROZENT DER BEFRAGTEN WÄREN ZUDEM BEREIT, sich in ein Register eintragen zu lassen, um den illegalen Welpenhandel zu bekämpfen.

Nein, auf keinen Fall



2%

Da bin ich noch unentschieden



8%

ERGEBNIS

ERWARTUNGEN AN DIE POLITIK

Vor dem Hintergrund fordern 89 Prozent der Befragten konsequente Maßnahmen gegen den illegalen Welpenhandel. Neben härteren Strafen für illegale Welpenhändler wird von den Befragten auch erwartet, dass die Politik den gesetzlichen Rahmen schafft, um den illegalen Welpenhandel zu stoppen.



Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu oder nicht zu?

Basis: Alle Befragten (N=1026) / Angaben in %

STIMME VOLL UND GANZ ZU

STIMME ÜBERHAUPT NICHT ZU

Es sollte eine gesetzliche Verpflichtung dazu geben, dass die Herkunft der Tiere zurückverfolgt werden kann

89%

8%

3%

Es müsste Gesetze für den Verkauf von Tieren auf Online-Plattformen, wie z.B. ebay Kleinanzeigen oder Quoka, geben

86%

11%

4%

Die Politik sollte eine verpflichtende Identitätsprüfung aller Tier-Verkäufer gesetzlich einführen

85%

10%

4%

Es ist Aufgabe der Politik, den illegalen Welpenhandel zu stoppen

77%

18%

5%

ERWARTUNGEN AN DIE ONLINE-PLATTFORMEN

Doch die Befragten sehen auch die Online-Plattformen in der Pflicht. Neben der Pflicht zur Aufklärung erwarten knapp 90 Prozent, dass die Online-Plattformen konkrete Maßnahmen ergreifen, um den illegalen Welpenhandel zu stoppen, zum Beispiel durch eine Identitätsprüfung.



Inwieweit treffen folgende Aussagen Ihrer Meinung nach zu oder nicht zu?

Basis: Alle Befragten (N=1026) / Angaben in %

STIMME VOLL UND GANZ ZU

STIMME ÜBERHAUPT NICHT ZU

Online-Plattformen, wie z.B. ebay Kleinanzeigen oder Quoka, müssen dazu beitragen, den illegalen Welpenhandel zu stoppen

89%

9%

2%

Online-Plattformen, wie z.B. ebay Kleinanzeigen oder Quoka, müssen über den illegalen Welpenhandel aufklären

84%

11%

5%

Online-Plattformen müssen die Identität aller Tier-Verkäufer überprüfen (z.B. über die Bankdaten, Personalausweis oder TAN-Verfahren)

80%

13%

7%

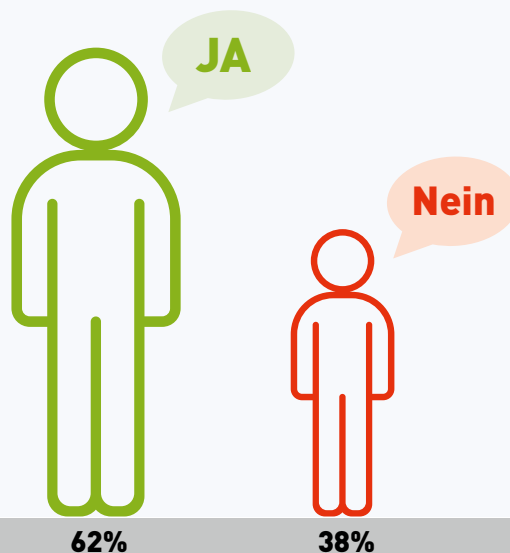
ERGEBNIS

Haben Sie sich schon einmal überlegt, sich einen Hund zu kaufen?

Basis: Befragte, die keinen Hund haben (n=590)

NACHFRAGE

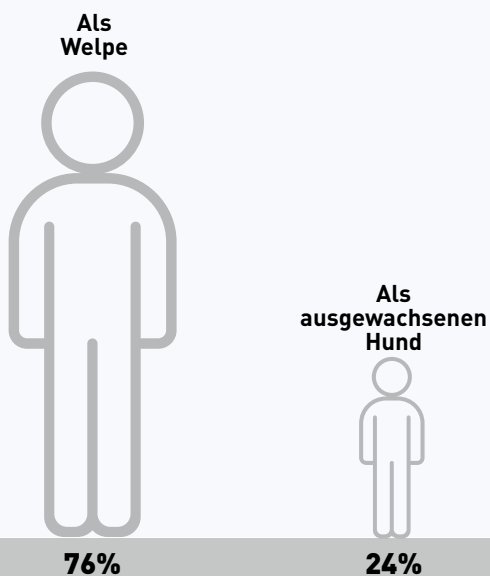
Die Nachfrage nach Hunden ist groß in Deutschland, was durch die Corona-bedingte Home-Office-Situation zusätzlich verstärkt wird. So spielt die deutliche Mehrheit der Nicht-Hundebesitzer in Deutschland mit dem Gedanken, sich einen Hund zu kaufen.



Dabei ist insbesondere die Nachfrage nach Welpen groß. 76 Prozent aller Hundebesitzer geben an, dass sie ihren Hund als Welpen gekauft haben. Auch 49 Prozent der Nicht-Hundebesitzer würden einen Welpen bevorzugen. Dies bestätigt, dass die Nachfrage nach Welpen höher ist, als nach ausgewachsenen Hunden, was das Geschäft für kriminelle Händler so lukrativ macht.

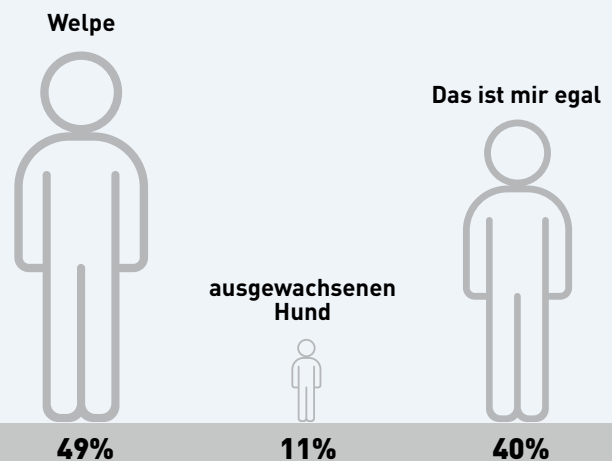
Haben Sie Ihren Hund als Welpen oder als ausgewachsenen Hund gekauft?

Basis: Befragte, die einen Hund haben (n=436)



Würden Sie sich eher einen Welpen oder ausgewachsenen Hund kaufen?

Basis: Befragte, die keinen Hund haben, sich aber schon einmal überlegt haben, einen Hund zu kaufen (n=368)



ERGEBNIS

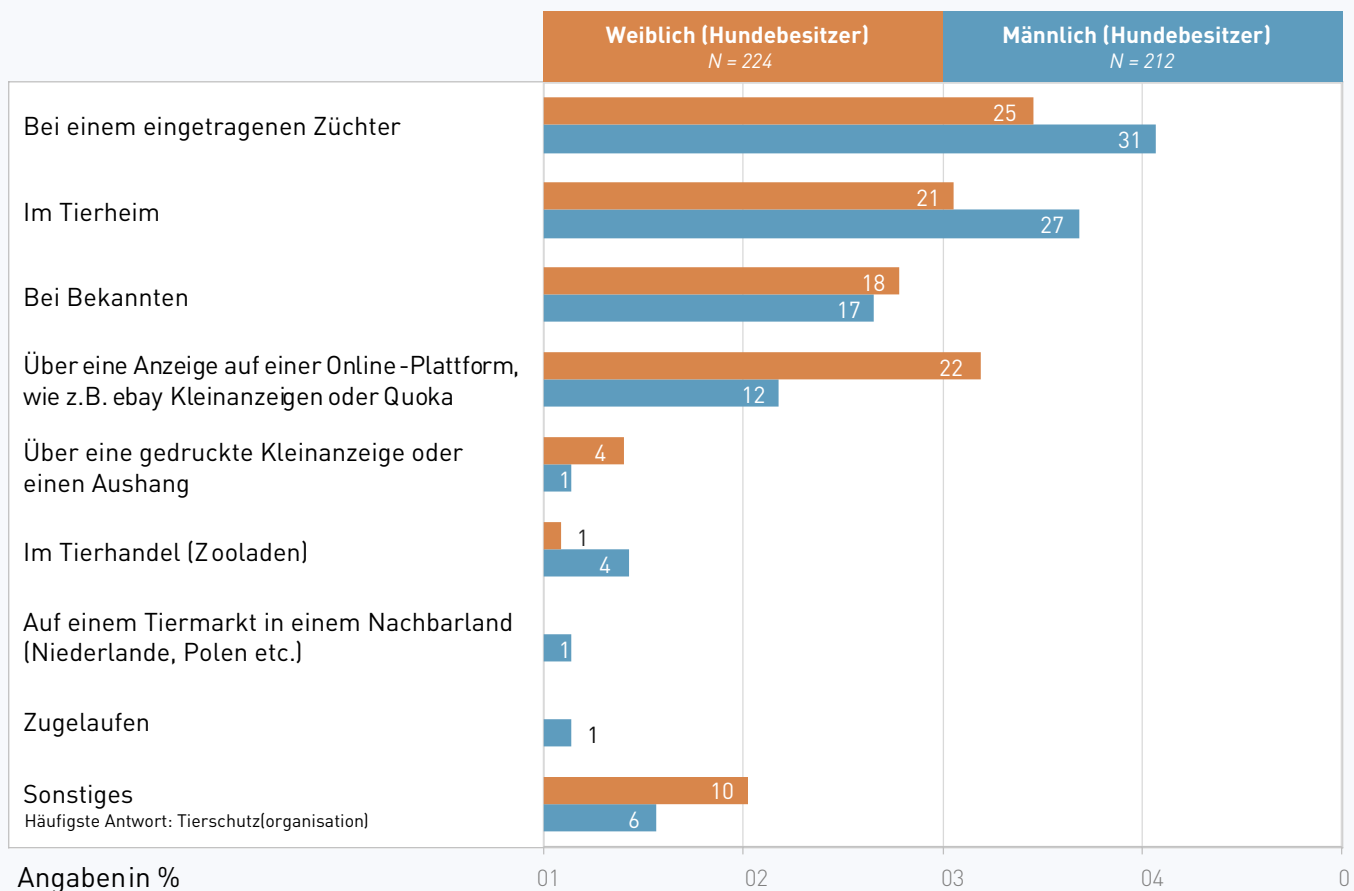
KAUFVERHALTEN

Häufig wurde angegeben, dass der Hund über Online-Plattformen gekauft wurde. Die Gefahr, an einen illegalen Händler zu geraten und ein krankes Tier zu erwerben, ist also entsprechend hoch. Es ist darüber hinaus auffällig, dass hauptsächlich Frauen ihren Hund über Online-Plattformen gekauft haben.



Sie haben angegeben, dass Sie einen Hund haben. Wo haben Sie Ihren Hund gekauft?

Basis: Befragte, die einen Hund haben (n=436)



ERGEBNIS

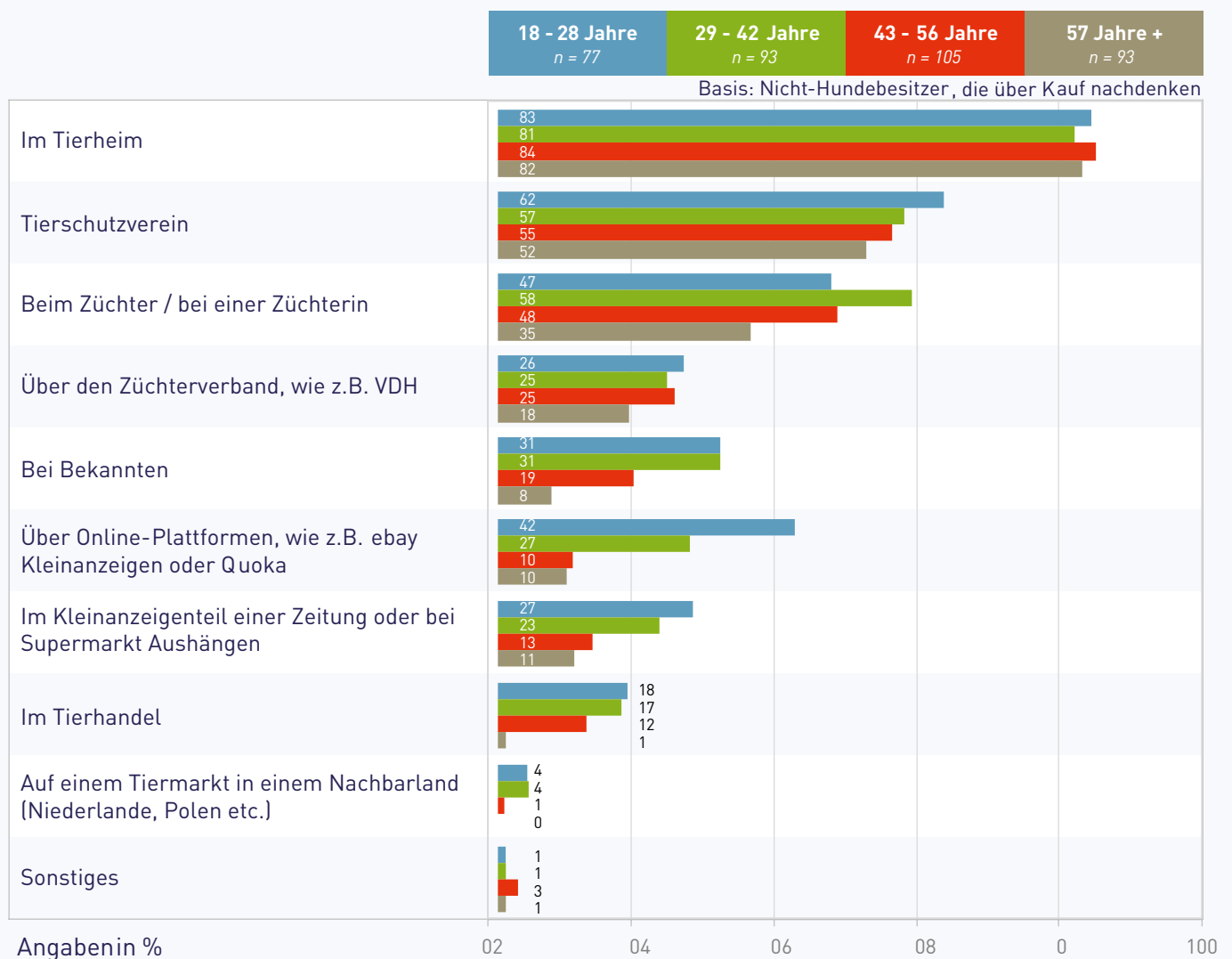
KAUFVERHALTEN

Während ältere Zielgruppen Online-Plattformen kritisch gegenüberstehen, wenn es um den Kauf eines Hundes geht, würden 42 Prozent der jüngeren Zielgruppe auf Online-Plattformen nach einem Hund suchen. Da vor allem jüngere Menschen viel im Internet sind, sollte hier zum einen verstärkt auf Aufklärung gesetzt und zum anderen effektive Maßnahmen eingeleitet werden.



Wo würden Sie nach einem Hund suchen?

Basis: Befragte, die keinen Hund haben, sich aber schon einmal überlegt haben, einen Hund zu kaufen (n=368)



Diese Zahlen belegen, dass strengere Gesetze zur Regulierung des Online-Handels mit Tieren nicht nur dem Tierschutz, sondern auch dem Verbraucherschutz dienen. Die Nachfrage und damit der Bedarf an Hunden sind groß in Deutschland. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung der Online-Plattformen zu, da insbesondere die nachwachsenden Zielgruppen verstärkt dort nach einem Hund suchen.

VIER PFOTEN MODELLLÖSUNG



VIER PFOTEN hat ein Lösungsmodell entwickelt, das Händlern den anonymen Zugang zum Online-Markt verschließen würde. Die VIER PFOTEN Modelllösung sieht vor, dass nur identifizierte Personen ihren bereits gechippten und in einem Heimtierregister erfassten Hund auf Online-Portalen anbieten dürfen.

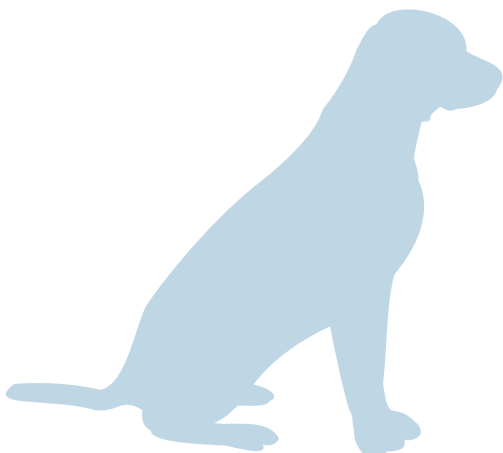
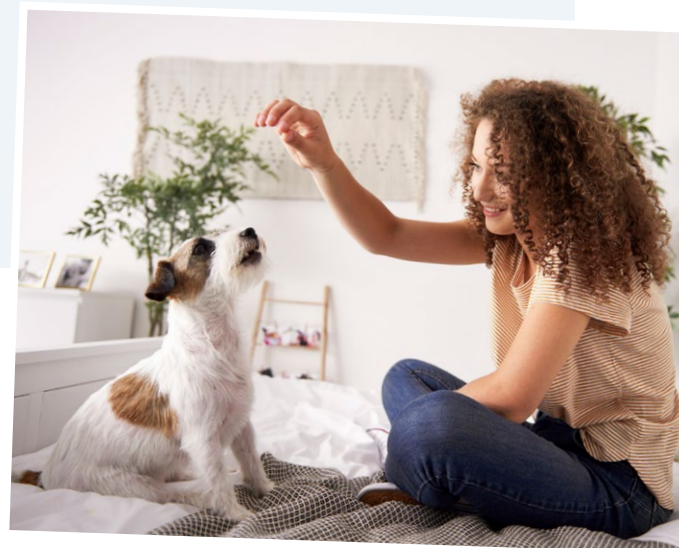
Um die Herkunft eines Tieres erfassen zu können, müsste zunächst jeder Hund und langfristig auch jede Katze von einem Tierarzt mit einem Mikrochip versehen und in einer Datenbank registriert werden. Zu der Chipnummer würden alle Personen erfasst, die im Leben des Tieres eine Rolle gespielt haben und spielen: Vom Züchter und Verkäufer über Tierärzte bis hin zum neuen Halter. Bei Auffälligkeiten könnten Strafverfolgungsbehörden die Verantwortlichen binnen kürzester Zeit identifizieren.

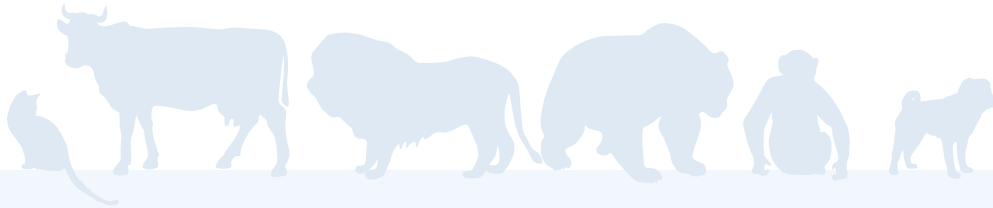
Beim Schalten einer Anzeige zum Verkauf eines Tieres auf einer Online-Plattform muss der Inserent die Chipnummer des Tieres eingeben und sich zudem als Halter verifizieren, zum Beispiel durch eine PIN-Nummer. Die Richtigkeit der Angaben würde von den Online-Plattformen automatisiert mit einer Datenbank abgeglichen werden. So wäre sichergestellt, dass der Verkäufer als aktueller Besitzer des Tieres eingetragen ist, und dass die angegebenen Informationen korrekt sind. Nur wenn alle Angaben stimmen, kann eine Anzeige zum Verkauf eines Tieres online gehen.



Mit dieser Lösung würde sichergestellt werden, dass anonyme Verkäufe von Tieren unmöglich und kriminelle Anbieter direkt vom Markt ausgeschlossen sind.

Illegale Welpenhändler könnten zurückverfolgt und verurteilt werden. Dadurch wären die Hürden höher, sodass der illegale Tierhandel unattraktiver wäre und zahlreichen Tieren großes Leid erspart bliebe.





ÜBER VIER PFOTEN

VIER PFOTEN erkennt Missstände, rettet Tiere in Not und beschützt sie – diesem Grundsatz fühlt sich die globale Tierschutzorganisation VIER PFOTEN seit mehr als 30 Jahren verpflichtet. VIER PFOTEN hilft weltweit Wild-, Heim- und Nutztieren, die unter katastrophalen Bedingungen gehalten werden. So setzt sich VIER PFOTEN zum Beispiel für Bären und Großkatzen ein, bringt sie in eigenen Schutzzentren unter und kümmert sich weltweit um Streuner Katzen und -hunde. Außerdem ist VIER PFOTEN in Katastrophen- und Kriegsgebieten im Einsatz, um Tiere zu retten und führt Aufklärungskampagnen durch, damit die Haltungsbedingungen für Nutztiere wie Hühner, Schweine und Rinder langfristig verbessert werden.

VIER PFOTEN konzentriert sich auf Tiere, die unter direktem menschlichem Einfluss stehen: Nutztiere, Heimtiere aber auch Wildtiere, die unter unangemessenen Bedingungen gehalten werden.

Seit Heli Dungler VIER PFOTEN 1988 in Österreich gegründet hat, ist die gemeinnützige Organisation zu einer globalen Tierschutzstiftung herangewachsen mit Niederlassungen in Australien, Österreich, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Ungarn, im Kosovo, den Niederlanden, Südafrika, der Schweiz, Thailand, der Ukraine, im Vereinigten Königreich, den USA und Vietnam. Die Arbeit von VIER PFOTEN basiert auf gründlicher Recherche und wissenschaftlicher Fachkompetenz sowie auf umfangreicher Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Ziel der Kampagnen, Projekte und Aufklärungsarbeit ist es, die Öffentlichkeit über Tierleid zu informieren und langfristige, gesetzlich verankerte Verbesserungen für die Tiere zu erreichen.



Tierschutz.
Weltweit.

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg

Tel +49 40 399 249-0

Fax +49 40 399 249-99

Mail office@vier-pfoten.de

vier-pfoten.de

facebook.com/4pfoten

twitter.com/VIERPFOTEN

youtube.com/4pfoten

instagram.com/vierpfoten_stiftung

www.pinterest.de/fourpawsint

Spendenkonto:

IBAN DE30 2001 0020 0745 9192 02

BIC PBNKDEFFXXX

